



Stefanie Frisch

I've Got Something to Say

Prinzipien dialogischer Sprechaufgaben

In einem kommunikativen Englischunterricht spielen Sprechaufgaben eine zentrale Rolle. Lernende erhalten die Möglichkeit, eigene und für sie relevante sprachliche Äußerungen zu formulieren. In diesem Beitrag werden die Prinzipien, auf denen Aufgaben im Allgemeinen und dialogische Sprechaufgaben im Speziellen basieren, in den Blick genommen.

Bedeutsamkeit

In der Grundschule stellt die Verwendung der englischen Sprache für die Kinder keine Voraussetzung für die erfolgreiche Verständigung dar. Die Kinder wissen jedoch bereits sehr früh, dass das Erlernen der englischen Sprache wichtig ist und es bereitet ihnen viel Freude (vgl. Diehr/Frisch 2010, S. 158). Um

die Freude zu erhalten, müssen die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden bei der Auswahl von Themen und Inhalten für bedeutungsvolle Sprechaufgaben im Mittelpunkt stehen. Ausgehend von den für die Kinder relevanten Themen können die sprachlichen Mittel ausgewählt werden, die von den Kindern erworben werden sollen und die sie auf Sprachverwendungssituationen

außerhalb des Klassenzimmers vorbereiten. Dabei spielt die Einbettung in einen ansprechenden Kontext eine wichtige Rolle.

Ergebnisorientierung

Sprechaufgaben enthalten ein klares kommunikatives Ziel. Die Ergebnisorientierung ist wichtig, da der Eng-

Foto: Bert Butzke

lischunterricht der Grundschule zu einem nachweisbaren Lerngewinn führen soll, an den die weiterführenden Schulen anknüpfen können (vgl. Mindt/Schlüter 2007, S. 6). Das Ziel dialogischer Sprechaufgaben kann z.B. darin bestehen, die Kinder darauf vorzubereiten, sich am Telefon mit einer Freundin oder einem Freund zu verabreden (→ Linda Polte S. 32–35) oder nach einem kleinen Unfall zu erklären, was ihnen weh tut, um dann Trost vom Gesprächspartner zu erhalten (vgl. Diehr 2009).

Solche Aufgaben stellen die Lernenden sprachlich vor eine große Herausforderung, da sie mehr als Ein-Wort-Sätze oder Kurzantworten formulieren müssen. Aus diesem Grund werden in der Regel mehrere Unterrichtsstunden benötigt, um die Lernenden darauf auf spielerische, motivierende und differenzierende Weise vorzubereiten.

Lernorientierung

Sprechaufgaben basieren auf Erkenntnissen zum Erlernen einer Sprache. Es hat sich gezeigt, dass Kinder durch Nachahmung, durch Bekräftigung und durch das Bilden von Hypothesen und das Erschließen von Regeln lernen (vgl. Beyer/Gerlach 2011, S. 72).

Aus dem Mechanismus der Nachahmung lässt sich schließen, dass die Sprache, die im Unterricht verwendet wird (von der Lehrkraft oder Sprechern auf CD oder DVD) sorgfältig ausgewählt und an den rezeptiven Fähigkeiten der Kinder ausgerichtet werden muss.

Der Mechanismus der Bekräftigung macht deutlich, wie wichtig die Interaktion zwischen Lehrkraft und Lerner ist. Die Lernenden benötigen stets eine Rückmeldung zu ihren Versuchen, die englische Sprache zu verwenden.

Der Mechanismus der Hypothesenbildung zeigt, dass Kinder aktive Denker sind, die Hypothesen über sprachliche Regelmäßigkeiten bil-

den, erproben, wieder verwerfen und umstrukturieren. Die Kinder müssen demnach zahlreiche Gelegenheiten erhalten, die Sprache selbst zu verwenden, um zu bemerken, wo sie noch Wissenslücken haben und um über sprachliche Regularitäten nachzudenken. Bei der Entwicklung dialogischer Sprechaufgaben müssen der Wortschatz und die sprachlichen Strukturen also so ausgewählt werden, dass sie die Kinder fordern, aber nicht überfordern (Input).

Bewusstmachende Verfahren unterstützen die Lernenden beim Auffinden sprachlicher Regelmäßigkeiten. Die Lernenden benötigen ausreichend Gelegenheit, die bekannten sprachlichen Mittel zu wiederholen und zu üben (Output). Erst dann kann eine flüssige Sprachverwendung erzielt werden, in der die Lernenden für sie relevante Informationen austauschen können (vgl. Nation/Newton 2009).

Authentizität

Aufgaben im Unterricht bereiten die Kinder auf zukünftige Sprachhandlungssituationen vor. In dialogischen Sprechaufgaben sollten die zu erwartenden Lernertexte idiomatische Wendungen enthalten und sich an der Alltagssprache orientieren. Dass es sich hierbei um kein leichtes Unterfangen handelt, zeigt sich an der Diskussion um die Frage nach der Authentizität der gesprochenen Sprache im Englischunterricht (vgl. Hughes 2011, S. 52ff.). Nimmt man einen Vergleich zwischen Dialogen in alltäglichen Situationen und Schulbuchdialogen vor, so zeigen sich hier zahlreiche Unterschiede (ebd. S. 56 f.). Authentische Dialoge enthalten umgangssprachliche Ausdrücke, Füllwörter und informelle Sprache, die von der Standardgrammatik abweicht. Lehrbuchdialoge orientieren sich an der Standardgrammatik und am Standardwortschatz.

Da bisher eine Grammatik der gesprochenen Sprache fehlt, erscheint

diese Vorgehensweise sinnvoll (ebd. S. 59). Vermutlich werden jedoch insbesondere die Erkenntnisse der Korpuslinguistik zu einer Veränderung der Modelltexte in Lehrwerken führen. Eine Analyse und Auswertung von Alltagssprache deckt häufige und weniger häufig verwendete Sprachverwendungsweisen auf.

Herausforderung und Unterstützung im Gleichgewicht

In dialogischen Sprechaufgaben stehen die Lerner mit ihren Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die Lehrperson muss über diagnostische Kompetenzen verfügen, um zu wissen, was die Kinder als nächstes lernen können und wie viel Unterstützung sie benötigen. Kinder sind vor allem dann motiviert, die englische Sprache zu verwenden, wenn sie merken, dass sie sich mit einer bedeutungsvollen Aufgabe auseinandersetzen, die sie sowohl kognitiv als auch sprachlich fordert (vgl. Cameron 2001). ■

Literatur

- Beyer, Reinhard/Gerlach, Rebecca: *Sprache und Denken*. VS Verlag, Wiesbaden 2011
- Cameron, Lynne: *Teaching Languages to Young Learners*. Cambridge University Press, Cambridge 2001
- Diehr, Bärbel: *Young learners' use of English. Imitation or Production?* In: Stewart, Tim (Hrsg.): *Insights on teaching speaking in TESOL*. Teachers of English to Speakers of Other Languages Inc., Alexandria 2009, S. 53–66
- Diehr, Bärbel/Frisch, Stefanie: *Lesen sie doch? Fragen an die LiPs Studie (Lesen im Englischunterricht auf der Primarstufe)*. In: Weth, Constanze (Hrsg.): *Schritterwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit und Fremdsprachunterricht*. IMIS Beiträge Nr. 37. Grote Druck, Bad Iburg 2010, S. 143–163
- Hughes, Rebecca: *Teaching and Researching Speaking*. Pearson, Edingburgh 2011
- Mindt, Dieter/Schlüter, Norbert: *Ergebnisorientierter Englischunterricht. Für die Klassen 3 und 4*. Cornelsen Scriptor, Berlin 2007
- Nation, I. S. P./Newton, Jonathan: *Teaching ESL/EFL Listening and Speaking*. Routledge, New York/London 2009